



VBSM - Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V.
 Pöhlnerstr. 25
 82362 Weilheim
 Tel. 0881/20 58
 Fax 0881/89 24
 E-Mail:
 info@musikschulen-bayern.de
 Internet: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
 Elisabeth Obermeyer, Wolfgang Greth

Musikschule braucht Qualität – Fortbildungen!

Hier stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe einen aktuellen Fortbildungstipp aus dem Fortbildungsprogramm des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) vor. Das VBSM-Fortbildungsprogramm wird jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der AG Fortbildung erstellt und enthält eine bunte Mischung aus mehr als 40 Workshops, Seminaren und Pachtagen zu verschiedenen Themengebieten.

Volksmusikalische Unterrichtsbausteine: Ein Ideenkoffer für den kreativen Instrumentalunterricht

Dieser Seminartag möchte zeigen, wie viel Unterrichtspotenzial in der alpenländischen Volksmusik steckt. Hierzu laden die beiden Dozentinnen im ersten Teil des Seminars zum gemeinsamen Musizieren in unterschiedlichsten Formationen ein. Dabei können die Teilnehmer/-innen die vielfältigen Besetzungsmöglichkeiten in der Volksmusik selbst erleben. Im zweiten Teil des Seminars soll gezeigt werden, dass



Brigitte Buckl und Heidi Ilgenfritz.
 Foto: Chiemgauer Saitenensemble

sich Volksmusik hervorragend dazu eignet, Schüler/-innen von Anfang an die Grundkenntnisse der Harmonie- und Formenlehre sowie der Gehörbildung zu vermitteln. Der Kurs richtet sich an alle Instrumentallehrkräfte, die keine oder wenig Erfahrung mit alpenländischer Volksmusik haben. Ziel des Seminartages ist es, den Teilnehmer/-innen einen Ideenkoffer an die Hand zu geben, wie man den Instrumentalunterricht durch Einbindung alpenländischer Volksmusik für die Schüler/-innen, aber auch für sich selbst, noch lebendiger, facetten- und erfolgreicher gestalten kann.
Zu den Referentinnen: Brigitte Buckl studierte Volksmusik mit den Hauptfachinstrumenten Gitarre und Zither sowie dem Zusatzfach Akkordeon. Seit 1995 leitet sie die Musikschule Prien e. V. Heidi Ilgenfritz studierte Hackbrett, Kontrabass und Blockflöte. Seit 2010 unterrichtet sie an der Musikschule Rosenheim e.V., an der sie seit 2010 auch als stellvertretende Schulleiterin tätig ist. Beide konzertieren unter anderem mit dem Chiemgauer Saitenensemble. Das Seminar findet am Samstag, den 7. März 2020 in der Musikschule Rosenheim e.V. statt. Anmelden können Sie sich noch bis zum 14. Februar 2020 auf der Website des VBSM unter musikschulen-bayern.de in der Rubrik Lehrkräfte. Die Veranstaltung finden Sie unter der Kursnummer 19-21.

Intention – Motivation – Soziale Dynamik

Erstes VBSM-Musikschulsymposium an der Kreismusikschule Erding ein voller Erfolg

Über 180 Musikbegeisterte fanden sich am 8. und 9. November 2019 in der Kreismusikschule Erding ein, um unter dem Motto „Intention – Motivation – Soziale Dynamik“ gemeinsam das erste bayerische Musikschulsymposium zu bestreiten. Die Idee für das Projekt entstand im Rahmen der Arbeitsgruppe „Lehren im Netzwerk Musikschule“ des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM), welche sich getreu dem Grundsatz „Lernen durch Lehren“ zum Ziel gesetzt hat, die Begeisterung für kreativen und inspirierenden Unterricht sowie den fachübergreifenden Austausch darüber zu fördern. Nachdem sich bereits bei der Durchführung verschiedener Aktionstage gezeigt hatte, wie vielfältig der Unterricht an Musikschulen sein kann und wie bereichernd die Diskussion und der kollegiale Diskurs wirken, kam den Beteiligten der Gedanke, diesen Austausch im größeren Rahmen zu ermöglichen.

Bei einem gemeinsamen Vortrag von Peter Hackel, VBSM-Fachberater für Lehren im Netzwerk Musikschule, mit Prof. Dr. Adina Morrell von der Hochschule für Musik und Theater in München auf dem European Music School Symposium 2017 in Wien reifte schließlich die Idee, das Konzept auf Bayern zu übertragen und ein Musikschulsymposium an der Kreismusikschule Erding durchzuführen. Umgesetzt werden sollte das Vorhaben als Kooperationsveranstaltung zwischen dem VBSM, der Hochschule für Musik und Theater in München und der Kreismusikschule Erding. Die Intention: „Menschen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern in Musikschulen und darüber hinaus über die Hauptpunkte begeisternde Praxis, Musikschulentwicklung und Austausch zusammen zu bringen“, so Peter Hackel. Und das Vorhaben scheint einen Nerv getroffen zu haben: Das Interesse war so groß, dass die Anmeldung bereits einige Wochen vor dem eigentlichen Anmeldeschluss



Die Organisatoren: Brigitte Riskowski und Peter Hackel. Foto: VBSM

geschlossen werden musste. „Die Resonanz war überwältigend, mit einer so positiven Rückmeldung hatten wir nicht gerechnet“, betonen die Organisatoren Peter Hackel und Brigitte Riskowski vom VBSM. Als Sinnbild für das Anliegen der Initiatoren fungierte das Motiv der Pustebume, das die Teilnehmer/-innen durch die gesamte Veranstaltung hindurch begleitete. Die im Rahmen des Symposiums gesetzten Impulse sollten eine möglichst große Reichweite entfalten und den Facettenreichtum didaktischer Möglichkeiten sowie den Austausch darüber in und zwischen den Musikschulen langfristig beleben.

Engeläutet wurde die zweitägige Veranstaltung am Freitagnachmittag durch eine Reihe von Impulsvorträgen. Dabei waren die Symposiumsteilnehmer/-innen jedoch nicht nur als Zuhörer gefordert. Sie wurden durch die Dozent/-innen fleißig zum Mitmachen animiert

und kamen dabei teilweise kräftig ins Schwitzen. Mit Friedrich-Koh Dolge, stellvertretender Bundesvorsitzender des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM), Vorsitzender des Landesverbandes der Musikschulen in Baden-Württemberg und Direktor der Stuttgarter Musikschule, beleuchteten sie die Herausforderungen einer modernen öffentlichen Musikschule im Dreieck zwischen „L'art pour l'art“ oder „Musik um der Musik willen“, musikpädagogischen Anforderungen sowie einer zunehmenden Ökonomisierung der musikalischen Bildungsarbeit. Prof. Dr. Andrea Sangiorgio, Professor für Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Theater München, beschäftigte sich mit dem Einsatz von Rhythmuslilien im Unterricht. Unter Berücksichtigung von Grundpuls, Taktart und Rhythmus zeigte er der Gruppe, wie sich elementare Stücke

mit Stimme und Body-Perkussion improvisieren und komponieren lassen. Im Anschluss daran führte Prof. Dr. Peter Röbke, Leiter des Instituts für musikpädagogische Forschung, Musikdidaktik und Elementares Musizieren der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, die Teilnehmer/-innen in die Praxis des frühen Musizierens mit künstlerischem Anspruch ein. Anhand des Beispiels „Hänschen Klein“ veranschaulichte er spielerisch, wie sich ein schlichtes Lied mit einer heterogenen Schülergruppe in wenigstens 50 Variationen bearbeiten lässt.

Nach einem Fast Networking zum Einstieg konnten die Seminarsteilnehmer/-innen am Samstag aus einer Vielzahl unterschiedlicher Workshops wählen. In drei Workshop-Runden mit je drei bis vier Parallelkursen präsentierte sich das Symposium mit einer großen Bandbreite an Themen. So konnte sich jede/-r Teilnehmer/-in abhängig von den eigenen Interessen und dem jeweiligen Fachbereich ein individuelles Seminarprogramm zusammenstellen. Die Auswahl reichte von der Positionierung von Musikpädagogik im Spannungsfeld zwischen Breitenförderung und Begabtauslese über die Frage nach selbstbestimmtem Üben bis hin zur Arbeit mit technischen Hilfsmitteln wie iPad & Co. im Musikunterricht. Zudem bestand die Möglichkeit, einen Schnupperkurs in Volksmusik zu belegen oder an einer offenen Probe mit dem preisgekrönten Ensemble Violinissimo der Kreismusikschule Erding teilzunehmen, um hier nur einige Beispiele zu nennen. Darüber hinaus gab es in den Pausen Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen. So verließen die Teilnehmer/-innen das Symposium am Ende des Tages mit einem bunten Portfolio an Eindrücken, die sie – getreu dem Sinnbild der Pustebume – als Multiplikatoren mit in ihre Musikschulen und andere musikalische Wirkstätten nehmen können, um den Austausch dort fortzusetzen. ■

Jazziges Jahresende

CD-Projekt „Railtracks“ des Landes-Jugendjazzorchesters Bayern und „Jugend jazzt“ 2019

Zur Arbeit des Landes-Jugendjazzorchesters Bayern gehören immer wieder außergewöhnliche Projekte, die den jungen Musiker/-innen ganz neue Erfahrungen und Einsichten ermöglichen. Ob es die Zusammenarbeit mit interessanten Musiker/-innen oder Orchestern ist, Konzertreisen im In- und Ausland oder wie 2019 das CD-Projekt Railtracks.

Karsten Gorzel unterrichtet Bigband-Leitung, Improvisation und Arrangement an der Hochschule für Musik Freiburg und ist seit 18 Jahren Dozent beim LJJ. Zusammen mit Harald Rüschenbaum, dem künstlerischen Leiter des LJJ, trägt er maßgeblich zur Entwicklung des orchestereigenen pädagogischen Konzepts bei. Mit speziell für das Landes-Jugendjazzorchester Bayern geschriebenen Kompositionen und Arrangements setzt er dieses Konzept musikalisch um. „Jedes dieser Arrangements besitzt eine oder viele pädagogische Absichten, wie etwa Gehörbildung, die Balance zwischen Konsonanz und Dissonanz, ganz bestimmte rhythmische und formale Inhalte und vieles, vieles mehr“, erklärt Gorzel. Zwölf Tracks, teils bekannte Klassiker wie „I wish“ von Stevie Wonder, „Butterfly“ von Herbie Hancock und Dave Brubecks „Take Five“ neu für die Musiker/-innen des LJJ arrangiert und drei ganz neue Kompositionen von Karsten Gorzel und Dieter Ilg wurden eingespielt. In der Bayerischen Musikakademie Marktobendorf konnte dazu ein professionelles Studio eingerichtet werden. In nur vier intensiven Tagen entstanden die Aufnahmen unter der Leitung von Harald Rüschenbaum, der die jungen Musiker/-innen mit viel Enthusiasmus und Energie zum gemeinsamen Musizieren auf höchstem Niveau brachte und einen ganz individuellen Orchestersound kreierte.

Der Trailer zur CD ist auf der Startseite von www.ljjb.de zu finden, hier kann die CD auch zum Preis von 15,- Euro zzgl. Versand bestellt werden.



Bayerischer Landeswettbewerb & Orchesterwettbewerb, Kat. E

300 Musiker/-innen in 12 Big Bands und Jazzorchestern begegneten sich beim Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ Bayern vom 22. bis 24. November in der Bayerischen Musikakademie Marktobendorf. Dieses Jahr wurde dazu auch der Bayerische Orchesterwettbewerb Kategorie E für Jazzorchester ausgetragen.

Zwei hervorragende Bands vertreten Bayern im nächsten Jahr bei den jeweiligen Bundeswettbewerben: die TUM JazzBand aus München fährt zur Bundesbegegnung Jugend jazzt 2020 in Hamburg und die BibaVon Jazz Big Band aus Bessenbach nimmt beim Deutschen Orchesterwettbewerb 2020 in Bonn teil. Beide Jazzorchester wurden von der Jury mit der Leistungsstufe hervorragend bewertet. Für die Jazzorchester ist die Weiterleitung eine tolle Auszeichnung ihrer Arbeit, allerdings auch mit großem Aufwand ver-

bunden. Schließlich müssen die jungen Musiker/-innen und ihre Leiter/-innen die Fahrtkosten und den Aufenthalt bei den Wettbewerben selbst finanzieren.

Ebenfalls hervorragend waren auch die King Size Youngsters aus Luhe-Wildenaubach. „Die Qualität der jungen Bands macht einfach nur Freude!“, strahlt Organisator Willi Staud. Für ihn war der diesjährige Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ Bayern eine schöne Bestätigung der kontinuierlichen Arbeit der letzten 25 Jahre des Landeswettbewerbs Jugend Jazzt Bayern und der Fördermaßnahmen beim Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Musikakademie Marktobendorf und dem Bayerischen Jazzinstitut, Regensburg. Schließlich waren gleich drei Bands in der Altersgruppe A0 bis 13 Jahre vertreten. Auch die King Size Juniors erreichten in ihrer Altersgruppe AII bis 19 Jahre die höchste Bewertung. Beide Bands erhielten als Preis die Teilnahme am 39. Bayerischen Jazzweekend in Regensburg. Generell gibt es beim Landeswettbewerb „Jugend jazzt“

Bayern ausschließlich Förderpreise für die Teilnehmer/-innen. Jede der zwölf Bands erhielt Workshops, Festivalteilnahmen oder Notengutscheine. Kostenlose Workshops der Jury am Wochenende in Marktobendorf, ausführliche Beratungsgespräche und zwanglose Jazzsessions nach den Wertungsspielen machten „Jugend jazzt“ auch dieses Jahr wieder zu einem Begegnungswochenende für die jungen Jazzmusiker/-innen. „Jazz ist Freude, gemeinsam Musik machen und voneinander lernen – das steht für uns immer im Vordergrund, auch beim Wettbewerb“, bringt es Willi Staud auf den Punkt und freut sich schon wieder auf das nächste Jahr, wenn der 25. Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ Bayern, dann wieder für Solo und Ensembles vom 27. bis 29. November 2020 Bayerns junge Jazzszene nach Marktobendorf lockt.

■ Anne Roth

Das Bild zeigt die Junior Big Band des Gymnasiums Weilheim bei „Jugend jazzt“. Foto: Uli Schwarz, Bayerisches Jazzinstitut